

ziitig

Nr. 18 ■ Ausgabe Februar 2025

 GEMEINDE
ZURZACH



@gemeinde.zurzach
zurzach.ch



Zurzach – Südafrika – Australien per Velo!

Raphael Oeschger im Interview.

100-Jahre-Jubiläum

Die Historische Vereinigung des
Bezirks Zurzach feiert ihren
100. Geburtstag – hoch die Gläser!

Kultur 2024

Farbenfroher Rückblick über das
vergangene Jahr.

BAUGESUCH MULTIFUNKTIONS-SPORTPLATZ RIETHEIM – RÜCKZUG



Der Gemeinderat Zurzach hat ein Baugesuch für die Erstellung eines Multifunktionssportplatzes in Rietheim eingereicht. Die Stiftung «Platz da» hat der Gemeinde Rekingen im Jahr 2020 dieses Multisportfeld geschenkt. Der Platz wurde auf dem Schulhausareal Rekingen, unmittelbar neben Wohnhäusern aufgestellt.

Schon bald sind von Seite Nachbarschaft Lärmbeschwerden eingetroffen. Das Spielfeld musste wieder abgebaut werden und hätte nun in Rietheim einen neuen Platz finden sollen. Baurechtlich ist das Gesuch bewilligungsfähig. Die Anlage erfüllt die notwendigen rechtlichen Anforderungen und eine Lärmbelastung, wie sie beim früheren Standort in Rekingen aufgetreten ist, ist in Rietheim aufgrund der unterschiedlichen Umstände nicht vergleichbar.

Der Gemeinderat hat trotzdem entschieden, das Baugesuch zurückzuziehen. Dieser Beschluss erfolgte nach sorgfältiger Abwägung der zahlreichen Einsprachen und den darin geäusserten Sorgen hinsichtlich eines möglichen Lärms sowie der Nutzung der Wiese für bestehende Vereinsanlässe.

SERIE «LASSEN SIE UNS DARÜBER SPRECHEN» – ABSETZUNG



Im letzten Jahr wurde die Serie «Lassen Sie uns darüber sprechen» ins Leben gerufen, um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an der Diskussion zu aktuellen und politischen Themen zu beteiligen. Ihre Meinungen und Beiträge sollten einen wertvollen Austausch zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung bzw. dem Gemeinderat ermöglichen.

Leider mussten wir feststellen, dass das anfänglich gezeigte Interesse an der Serie nicht nachhaltig war. Während wir uns über die Beiträge der ersten Ausgabe gefreut haben, blieben in den darauffolgenden Runden Rückmeldungen leider aus.

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, die Serie einzustellen. Wir danken allen, die sich beteiligt haben und bleiben weiterhin offen für Ihre Ideen und Anregungen auf anderen Wegen.

EINREICHUNG STEUERERKLÄRUNG 2024



Bitte reichen Sie die Steuererklärung vollständig ausgefüllt und unterschrieben bis am 31. März 2025 (selbstständig Erwerbende bis am 30. Juni 2025) ein. **Sie helfen uns, wenn Sie darauf verzichten, die Belege mit Bostichklammern zu heften.**

Falls Ihnen das termingerechte Einreichen der Steuererklärung nicht möglich ist, können Sie eine Fristerstreckung beantragen. Schreiben Sie uns eine Mail (steuern@zurzach.ch), benützen Sie die Onlineplattform «eFristen» (www.ag.ch/steuern) oder scannen Sie den QR-Code auf Ihrer Steuererklärung.

Ende Februar 2025 erhalten Sie die provisorische Steuerrechnung 2025. Bitte verwenden Sie für die Bezahlung der Rechnung ausschliesslich den QR-Einzahlungsschein, der der provisorischen Steuerrechnung beigelegt ist. Die provisorischen Steuern 2025 sind spätestens am 31. Oktober 2025 zu begleichen. Für Zahlungen, die vor diesem Termin eingehen, erhalten Sie einen Vergütungszins von 0,75 %. Ratenzahlungen sind nach Absprache mit den Finanzdiensten möglich.

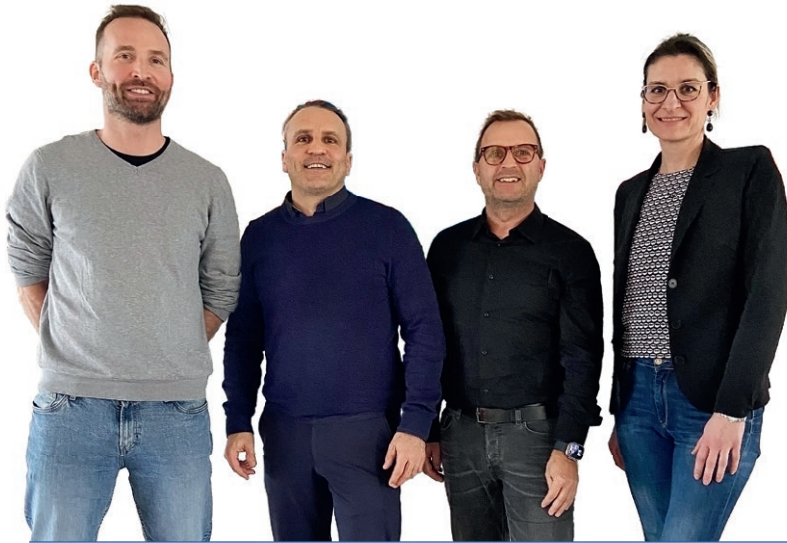
Für Mahnungen bei Steuerausständen (provisorisch und definitiv) wird eine Gebühr von CHF 35 erhoben. Kontaktieren Sie das Steueramt, wenn Sie mit der Höhe der provisorischen Rechnung nicht einverstanden sind oder sich Ihre finanzielle Situation im aktuellen Jahr stark verändert hat.

Abteilung Steuern, +41 56 249 05 88, steuern@zurzach.ch
Abteilung Finanzdienste, +41 56 249 04 44, finanzen@zurzach.ch

MITTEILUNG VON DER STIFTUNG BLUTSPENDE SRK AARGAU-SOLOTHURN:



Der Blutspendedienst Aargau-Solothurn bedankt sich bei über 40 Spendewilligen an der Blutspendeaktion letzten Dezember. Der Blutspendebus steht 2025 am 26. März, am 23. Juli sowie am 15. Dezember beim Schulhaus Langwies. Das Team der Stiftung Blutspende SRK Aargau-Solothurn freut sich auf die zahlreichen Blutspenderinnen und Blutspender.



Tamer Pisirici, Christian Bach, Markus Eckhardt und Hanka Heimpold

Zukunft gestalten: Unsere Vision für die Schule von morgen

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Schule steht vor aufregenden und richtungsweisenden Veränderungen, die uns allen neue Chancen und Herausforderungen bieten. Im Sommer 2025 wird in Zurzach eine Gesamtschulleitung eingeführt. Ein Meilenstein, der die Organisation und die Zusammenarbeit an unserer Schule nachhaltig prägen wird. Die Gesamtschulleitung schafft eine zentrale Anlaufstelle für die strategische Entwicklung und sichert eine effektive Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Das Ziel ist es, die hohe Qualität der Bildung zu gewährleisten und die Schulgemeinschaft der einzelnen Stufen und Schulstandorte noch enger zusammenzubringen.

Parallel dazu arbeiten wir intensiv an einer langfristigen Schulraumplanung. Unsere Schülerzahlen, besonders am Standort in Bad Zurzach, steigen stetig, und es ist von entscheidender Bedeutung, dass unsere Infrastruktur, sprich der Schulraum, mitwächst. Moderne, flexible und inspirierende Lernumgebungen sind neben den Lehrpersonen, welche die Klassen führen, der Schlüssel, um die veränderten Anforderungen des 21. Jahrhunderts zu erfüllen.

Ein weiteres Thema, das uns aktuell stark beschäftigt, ist der Fachkräftemangel. Man liest und hört in vielen Bereichen und Sparten davon. Auch an den Schulen ist das ein herausforderndes Thema passendes Personal zu finden und zu halten. Qualifizierte Lehrkräfte sind das Herzstück jeder Schule. Um bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten, setzen wir auf eine Kultur der Wertschätzung und Weiterentwicklung. Eine offene Kommunikation ist ein wichtiges Element, um ein motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Zudem legen wir grossen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, was in unserer heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Um neue Fachkräfte anzuziehen, möchten wir unser Profil als attraktive Arbeitgeberin der Schule Zurzach stärken. Dazu gehören innovative Rekrutierungsstrategien, wie gezielte Kooperationen mit der Fachhochschule, aber auch die Schaffung von Quereinstiegsmöglichkeiten für Berufserfahrene, welche sich zur Lehrperson ausbilden lassen. Gezielte Praktikumsangebote sollen dazu beitragen, Talente frühzeitig für unsere Schule zu gewinnen. Diese bieten wir auf allen Stufen an.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Förderung des sozial-emotionalen Lernens. Die Herausforderungen der heutigen Zeit, von der digitalen Transformation bis hin zu globalen Krisen, verlangen von unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur Fachwissen, sondern auch emotionale Intelligenz, Resilienz und Empathie. Die Schule Zurzach macht es sich zur Aufgabe, ihnen die Werkzeuge an die Hand zu geben, um nicht nur akademisch, sondern auch persönlich zu wachsen, damit sie für die Zukunft – wie auch immer diese aussehen wird – gewappnet sind.

Diese Projekte zeigen, dass wir die Zukunft unserer Schule aktiv gestalten. Sie erfordern den Einsatz und die Unterstützung von allen – Lehrkräften, Gemeinde, Schulleitungen, Schulverwaltung, Schulsozialarbeit, Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie der gesamten Gemeinschaft.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Grüssen
Ihre Schulleitungen Schule Zurzach

Aufregung auf beiden Seiten

(ae) Werde ich mich im Gebäude zurechtfinden? Wie sind die neuen Lehrpersonen? Was ist überhaupt SOL? Und wie ist das mit den neuen Fächern? Neugierig und gespannt fanden sich am ersten Samstagmorgen nach den Weihnachtsferien die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Zurzach in der Mensa des Oberstufenzentrums ein, um gemeinsam mit ihren Eltern einen Einblick in die neuen Herausforderungen, Räumlichkeiten und das Team der Schule zu erhalten.

Wie passen über 30 Leute zum Backen in die Schulküche? Haben wir genug farbige Bändchen für alle Besuchergruppen? Soll ich meine Präsentation wirklich halten oder doch spontan Gespräche führen? Nicht nur für die zukünftigen Oberstüfler, sondern auch für so manche Lehrperson ist dieser jährlich stattfindende Anlass mit einer gewissen Aufregung verbunden. Schliesslich möchte man ja gegenseitig einen guten Eindruck hinterlassen, den Anwesenden Antworten auf ihre Fragen und Unsicherheiten geben sowie die Grundlage für ein positives Miteinander legen.

Die in sieben Gruppen eingeteilten Eltern und Kinder wurden von Lehrerinnen und Lehrern über das Schulareal geführt, wo sie an verschiedenen Posten mehr über die Pflicht- und Wahlfächer, die Organisation der Schule, die Schulsozialarbeit, die Heilpädagogik sowie Zusatzangebote und weitere Besonderheiten erfahren konnten.



Vertrauen und Zusammenarbeit

In seiner kurzen Rede stellte der Schulleiter Markus Eckhardt – zusätzlich zu zahlreichen organisatorischen Informationen – vor allem seinen Wunsch nach gegenseitigem Vertrauen und Zusammenarbeit von Schule, Lehrkräften, Eltern und Kindern in den Fokus. Wichtig sei das Bewusstsein, dass das eigene Kind gut aufgehoben sei. Er betonte, dass die Jugendlichen und deren optimale Entwicklung im Zentrum der Schule stünden. Manchmal, wenn sich herausstelle, dass die Idee der Eltern von der Schullaufbahn noch nicht den Möglichkeiten ihrer Kinder entspreche, die sich durch die angehende Pubertät in einer Zeit des Umbruchs befänden, sei es wichtig, nicht zu verzagen: Das Schweizer Bildungssystem biete genug Durchlässigkeit und alternative Wege auch für diejenigen, die dafür etwas mehr Zeit benötigen. Hier sei eine konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung der Eltern von grosser Bedeutung, um die Jugendlichen zu ihrer individuellen Anschlusslösung am Ende der Oberstufenzeit zu begleiten.

Nach der Ansprache des Schulleiters folgte eine Vorstellung des Teams der SSA (Schulsozialarbeit), das die Anwesenden über seine Arbeit und ihre Grundsätze informierte: neutral, freiwillig und vertraulich. Als Beratungsangebot, innerhalb dessen emotionale Themen und das soziale Lernen im Mittelpunkt stehen, unterstützt das Team die Jugendlichen in ihren Sorgen und Nöten. Gleichzeitig hat die SSA aber auch eine präventive Funktion inne und organisiert in diesem Rahmen regelmässig Anlässe für alle Klassen- und Schulstufen – vom Thema Mobbing bis hin zur Finanzberatung.





Weg zum Beruf

Ein klares Ziel der Oberstufe ist es, am Ende der drei Jahre für jeden Schüler und jede Schülerin eine Anschlusslösung zu haben. Dieser Weg ist ein langer Prozess, auf dem viele kleine Schritte stetig zum Erfolg führen, bis der persönliche «Rucksack» mit Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen gefüllt und tatsächlich eine Lehrstelle oder ein Platz an einer Mittelschule gefunden ist. Steht zu Beginn vor allem das Lernen-lernen und das Erkennen und Ausbauen der eigenen Stärken im Vordergrund, geht es schnell darum zu erkunden, wo die Schnittmenge vom Berufsfeld und dem eigenen «ich» ist. Zentral dabei ist das Kennenlernen verschiedener Jobs durch den Besuch von Berufsmessen und das von der Schule organisierte traditionelle «Vorschnuppern», das für Schülerinnen und Schüler und Betriebe eine Win-Win-Situation darstellt: Während die jungen Erwachsenen dabei so manche Sorge und Unsicherheit abbauen können, einen Eindruck von den angebotenen Jobs erhalten und somit auch ihre späteren Schnupperlehren gezielter wählen können, können die Betriebe den ersten Kontakt zum Nachwuchs aufbauen.

Zahlreiche Exponate und Fremdsprachen

An der Station für das Fach TTG (Textiles Technisches Gestalten) mit Schwerpunkt Technik gab es nicht nur selbstgemachte Bilderrahmen, Brettspiele und Skateboards zu bewundern, sondern auch Handylautsprecher aus Holz, die zum Erstaunen der Anwesenden ganz ohne Elektronik auskommen. Auch im Raum für Textiles Werken, dem anderen Unterbereich des Faches

TTG, waren zahlreiche Exponate ausgestellt wie gehäkelte Emojis, selbstgenähte Küchenschürzen und Hoodies mit kreativen Aufdrucken.

Gleich gegenüber konnten Besucherinnen und Besucher Einsicht in diverse Lehrmaterialien nehmen und sich über die Arbeitsweise in den verpflichtenden Fremdsprachen Englisch und Französisch informieren. Mit den zuständigen Lehrpersonen kam es bei dieser Gelegenheit spontan zu spannendem Austausch in der passenden Sprache. Für Interessierte gab es zudem die Möglichkeit, sich über die Wahlfächer Italienisch und Latein zu informieren.

Auch das Fach «Medien und Informatik» hatte hier einen kleinen Posten, an dem vor allem die Jüngeren schon die eine oder andere digitale App testen und Einblicke in die Inhalte nehmen durften.

Den Weg zum Ziel individuell kreieren

Selbstständigkeit, Planungskompetenz, Eigenverantwortung und ein kritischer Blick auf die eigenen Fähigkeiten und Fortschritte: Dies sind Fähigkeiten, die vor allem in den Fächern Mathe und Deutsch im Rahmen des SOL (des selbstorganisierten Lernens) trainiert und gefördert werden. Während der erste Input im SOL jeweils durch die Lehrperson erfolgt, wird der konkrete Weg zum Ziel vom Kind kreiert, welches – entsprechend seinen Bedürfnissen – mal mehr, mal weniger von der jeweiligen Lehrperson begleitet wird.

Im Silentium – dem Raum im Oberstufenzentrum, in dem die ruhigen Lern- und Arbeitsphasen des SOL stattfinden – wurden die Grundzüge des Konzepts und seine Vorteile beim Lernen dargestellt, welches durch Individualisierung verbesserte Förderung des einzelnen Kindes ermöglicht. Im Silentium kann am eigenen Platz allein und nur im Flüsterton gearbeitet werden, was sich für so manchen als Herausforderung herausstellt; ist man es doch oft gewohnt, sich schnell mit einem Nachbarn über die zu bearbeitenden Inhalte auszutauschen. Wenngleich dies häufig von Vorteil ist, ist es eines der ersten Ziele im SOL, wieder das ruhige, konzentrierte Arbeiten für sich zu erlernen. Wer sich zuverlässig und planvoll zeigt, erhält nach und nach über ein Ampel-Statussystem immer mehr Freiheiten: So können letztlich eigene Schwerpunkte gesetzt und

Stärken gestärkt werden, und auch der Arbeitsort wird immer flexibler: vom Klassenzimmer über Arbeitsnischen auf dem Flur bis hin zur Mensa. Regelmässige Selbsteinschätzungen der persönlichen Fortschritte und Feedbackgespräche mit den Lehrkräften unterstützen zusätzlich das Gelingen und die weitere Planung.

Von der Hausaufgabenbetreuung bis zur Begabungsförderung

Ein vielfältiges und freiwilliges Zusatzangebot für alle Schülerinnen und Schüler präsentierte das «Moxie»-Team im Schulhaus Neuberg: Hier finden sich viele Jugendliche regelmässig zum gemeinsamen Lernen oder Erledigen von Hausaufgaben in Freistunden ein, erhalten Hilfe für Prüfungsvorbereitungen mit Tipps und Tricks zum «Lernen lernen», werden bei der Suche nach Lehrstellen oder im Verfassen von Bewerbungen unterstützt oder anderweitig individuell gefördert. Nicht nur für die Kinder, auch für Lehrpersonen ist das Moxie eine Hilfe: Dort werden verpasste Prüfungen nachgeschrieben, während der Unterricht für den Rest der Klasse weiterläuft, oder auch SOL-Stunden betreut, damit gleichzeitig Feedbackgespräche mit einzelnen Schülern durchgeführt werden können. An der gleichen Station stellte auch die schulische Heilpädagogik sich mit einer Präsentation vor, in der unter anderem ihre Arbeit hinsichtlich Diagnostik und Fördermöglichkeiten gezeigt wurde.

Im Laufe des intensiven Vormittags äusserten sich viele Eltern positiv überrascht: «Da würde ich sogar selbst ganz gern nochmal in die Schule kommen.» Beim gemeinsamen Apéro, bei dem alle Anwesenden mit Punsch und Blätterteiggebäck verköstigt wurden, die sie zuvor am Posten des WAH-Teams selbst hergestellt hatten, liessen alle den Morgen abschliessend ausklingen.

Die anfängliche Nervosität, die viele Besucher zu Beginn noch spürten, war am Ende merklich einem positiven Gefühl und Zuversicht für das kommende Schuljahr gewichen.

MENSCHEN UNTER UNS (XVI)

Mit dem Fahrrad über ein Jahr lang im Mittelmeerraum, in Afrika und in Australien unterwegs

(kw) Raphael Oeschger, Jahrgang 1990, aufgewachsen in Bad Zurzach, gilt vermutlich in den Augen vieler Leute als Abenteurer; ein Zeitungsfoto von ihm – unterwegs mit einem vollgepackten Fahrrad auf einer staubigen Landstrasse mitten in einer kargen Landschaft – hat sicher Aufmerksamkeit erregt.

Aber sind Weltenbummler wie Raphael Oeschger stets auf der Suche nach einem Abenteuer, oder treibt sie etwas anderes an? Jedenfalls ist man erstaunt, wie gelassen und unaufgeregt er von seiner Reise erzählt und Fragen beantwortet, die ein Nichtbetroffener halt glaubt stellen zu müssen: Was, wenn die Defektheute zuschlägt? Wieviel Gepäck hat man dabei? Wie löst man die Sache mit dem Geld? Wie bereitet man sich auf eine derart lange Reise vor? Ist es nicht riskant und gefährlich, so lange und alleine in Ländern zu reisen, die normalerweise nicht als Feriendestinationen bekannt sind?

Angenehme Art zu reisen

Mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, ermöglichte einem die günstige Möglichkeit, längere Reisen ohne allzu grosse Ausgaben unternehmen zu können, erklärt Raphael Oeschger. Und weiter: «Das Reisetempo ist nicht zu schnell, man lernt immer wieder neue Kulturen kennen und hat stetigen Kontakt zu den Menschen.» Übernachtet wurde meistens im Zelt, manchmal auch in Herbergen, und jeden Tag selber zu kochen sei auch nicht nötig gewesen, weil es günstiger war, sich in einem der zahlreichen Restaurants, oft kleine Hütten, die man am Strassenrand vorfindet, zu ver-

pflegen. Unzählige Erlebnisse und Kontakte zur lokalen Bevölkerung habe er auf diese Weise gehabt, berichtet Raphael. Am gefährlichsten sei eigentlich der Verkehr, sagt er, man müsse sich bewusst sein, dass man als Radfahrer das schwächste Glied der Kette sei und in kritischen Momenten lieber Platz machen oder die Fahrbahn sogar verlassen soll, statt Rücksicht der anderen Verkehrsteilnehmer zu erwarten.

Europa – Afrika – Australien

Am ersten Oktober zwanzigdreundzwanzig startete Raphael Oeschger in Bad Zurzach sein Unterfangen. Über die Alpen ging es Richtung Spanien und Mittelmeer, dann durch das Atlas-Gebirge (Marokko) und weiter über Senegal, Guinea-Bissau an die Elfenbeinküste und nach Ghana zur Hauptstadt Accra. Ab Marokko war er mit einem Kollegen unterwegs. In Ghana bestiegen die beiden das Flugzeug nach Kenia und gelangten dann «im Zickzackkurs», wie Raphael berichtet, nach Kapstadt. Hier trennten sich die Wege. Raphael flog nach Australien und durchquerte den Kontinent von West nach Ost, nämlich von Perth bis



Oben: Fahrt durch die unendlichen Weiten der Westsahara.
Unten links: Zebras im Hell's-Gate-Nationalpark (Kenia). «Gefährlich ist es nicht», so Oeschger, «aber man muss Respekt haben und sich richtig verhalten.» Unten rechts: Die Ankunft in einem kleinen Dorf in Burundi löst grosses Interesse aus, die Dorfbevölkerung strömt zusammen





Wenn Hoffnung und Realität eins werden: Raphael Oeschger (links) am Kap der Guten Hoffnung

nach Melbourne. Danach liess er das Radfahren mal bleiben und «machte Ferien in Thailand», ehe er von Bangkok aus mit dem Flugzeug nach Mailand gelangte und das letzte Stück bis Bad Zurzach wieder per Velo zurücklegte. Am 16. November 2024, also nach einem guten Jahr Unterwegssein, war er wieder zu Hause.

Am Puls des kulturellen Weltgeschehens

Was macht eine derartige Reise mit einem? Die Antwort auf diese Frage fällt eher überraschend aus. «Man wird nachdenklich», erklärt Raphael Oeschger, «denn in vielen Ländern ist die Ausbeutung und die ungerechte Verteilung des Reichtums sichtbar. Ausländische Firmen bauen Ressourcen ab, die Bevölkerung hat nicht viel davon. Spannend ist es, die kulturellen Veränderungen in den verschiedenen Ländern und Erdteilen vor Ort zu erfahren.» So habe er beispielsweise in Spanien, in Andalusien, bereits den Einfluss der ehemaligen arabischen Kultur auf die Gesellschaft erfahren und dadurch einen Vorgeschmack erhalten, was ihn in Marokko erwarten würde. «Wenn man mit dem Velo unterwegs ist, erlebt man den Kulturwandel langsamer

und längst nicht so krass, wie man ihn zum Beispiel nach einem Flug zwischen der Schweiz und Thailand erlebt», erläutert Oeschger.

Was Nichtbetroffene auch noch beschäftigt

Was man denn im Falle eines Defektes tue, so eine der Fragen. Die lapidare Antwort: «Man flickt selber, auch Speichenbrüche, und man lernt jedes Mal dazu.» Einzig als das Tretlager gebrochen sei und als er neue Pneus für sein Fahrrad brauchte, habe er etwas improvisieren müssen, verkündet Oeschger. Und bezüglich Sauberkeit meint er: «Es gibt immer wieder Wäschereien und Waschmaschinen, und zwischendurch wäscht man auch mal von Hand.» Auch die finanziellen Aspekte waren nie ein Problem. «In Afrika warten an der Grenze immer wieder Leute, die möchten Geld tauschen. Bargeld dabei zu haben, ist wichtig auf so einer Reise. Daneben funktionieren heutzutage in allen Ländern die Bankomaten», beruhigt Oeschger. Bei der Planung sei ihm zugutegekommen, dass er schon einmal eine längere derartige Reise unternommen habe; damals war er

nach Dubai geradelt. Ob er dereinst zu einer dritten Reise aufbrechen wird, lässt Raphael Oeschger offen. Zurzeit heisst es, die angetretene Saisonstelle in Davos einzulösen und den Sparstrumpf wieder zu füllen.



Diese Sandpiste in Malawi lädt nicht zum Fahren ein

SODI INDUSTRIEPARK AG ZURZACH

«Wir haben die richtigen Investoren gefunden»

(kw) Die riesige Halle eingangs Rekingen aus Blickrichtung Bad Zurzach ist nicht zu übersehen, und viele mögen sich schon gefragt haben, was sich hinter der hochaufragenden Fassade wohl verbirgt.



Die riesige Halle eingangs Rekingen ist nicht zu übersehen. Links davon das renovierte ehemalige Gebäude der Chlor-Alkali-Elektrolyse, in dem heute die Firma Comadur S.A. ihre Produkte herstellt

Zwar weist ein kleines Schild auf der linken Seite der Halle darauf hin: SODI Industriepark AG Zurzach, aber die wenigsten Leute könnten vermutlich genauere Auskunft dazu geben. Irgendwie passt die Tafel zur Philosophie des Unternehmens. Denn es wäre ja genug Platz vorhanden, um den Namen in riesigen Lettern auf die Fassade zu malen, so dass er schon ausgangs Bad Zurzach lesbar wäre. Doch lieber diskret, potent und nachhaltig, statt protzig, marktschreierisch und aufgeblasen – so der Eindruck der «Ziitig» nach dem Interview mit Michael Odenwald, Delegierter des Verwaltungsrates und seit Jahren in verantwortungsvoller Position im Unternehmen tätig.

Ohne «Sodi» kein Industriepark

Es handle sich um die ehemalige Eishockeyhalle von Lausanne, die der wohlhabende britische Besitzer des Eishockey-Clubs bereits drei Jahre nach der Erstellung wieder abreißen lassen wollte, berichtet Michael Odenwald. Der mit den Abbrucharbeiten beauftragte Unternehmer suchte jedoch nach einer anderen Lösung und wurde bei den Eigentümern der SODI Industriepark AG

fündig. Etwas salopp ausgedrückt: Ein Telefongespräch, ein Augenschein in Lausanne, und es war klar, dass man das Gebäude im Sodi-Industriepark wieder aufbauen würde. Ein Teil der Halle dient heute der Firma OZG als Lager und Montageraum, im anderen Teil hat die Firma Schoellkopf ihr Lager eingerichtet. Zum Industriepark zählt aber nicht nur dieses markante Gebäude, sondern das gesamte Areal mit allen noch bestehenden Bauten der ehemaligen Schweizerischen Sodafabrik Zurzach. Diese wurde 1914 gegründet, 1922 vom belgischen Familienunternehmen Solvay, das damals die Hälfte der Soda-Weltproduktion herstellte, übernommen und beschäftigte auf ihrem Höhepunkt in den 1950er-Jahren 750 Arbeiter und Angestellte. 1987 stellte die Sodi, wie das Unternehmen auch heute noch im Volksmund bezeichnet wird, die Produktion von Soda ein und 2004 auch die Chlor-Alkali-Elektrolyse. Das bedeutete definitiv das Ende der Chemieproduktion von Solvay, aber auch die Tatsache, dass man die Frage: «Wie soll es mit den Gebäuden und dem riesigen Industrieareal (23 ha) weitergehen?» anpacken und beantworten musste.

Investieren – Modernisieren – Denken in Generationen

Wie es weitergehen soll – diese Frage stellte sich natürlich schon 1987. Erwin Schmid, Direktor von 1993 bis 2004, oblag es, für die sich aufdrängenden Umstrukturierungen Lösungen zu finden und diese in die Wege zu leiten. «Gegen anfangs grössten Widerstand der Solvay-Zentrale in Brüssel», wie es im Jubiläumsband «1914/2014 – Solvay Industriepark Zurzach» heisst, setzte er «die zukunftsweisende Idee, das Areal für Dritte zu öffnen», schliesslich erfolgreich durch. So begann eigentlich 1999 mit der Unterzeichnung des Mietvertrags zwischen der Comadur S.A. und der Solvay (Schweiz) AG die Geschichte des Solvay Industrieparks Zurzach. Michael Odenwald, seit 2001 im Unternehmen tätig und Nachfolger von Erwin Schmid, kennt die weiteren Fakten: «Per 1.7.2020 verkaufte der Mutterkonzern Solvay S.A. in Brüssel die Solvay (Schweiz) AG zu 100 % an die neuen Besitzer – zwei Unternehmerfamilien aus der Ostschweiz und aus Vorarlberg, die man nach einem Evaluationsverfahren ausgewählt hatte. Seitdem besteht der



Faszinierende Industriegeschichte: Der Silo für die Lagerung von Soda im Originalzustand (Baujahr 1915)...



Anlieferungsbereich der Lobeck Chemie AG (Bahn und Strasse)



... und hundert Jahre später, im Herbst 2022, wird ganz in der Nähe das Gewächshaus der Gebr. Meier, Gemüsekulturen AG, eröffnet

Name SODI Industriepark AG Zurzach. Ziel der Investoren ist es, den Industriepark erstens in seiner Gesamtheit zu erhalten und weiterzuentwickeln und zweitens, ihn auf profitable Beine zu stellen.» Mit der Errichtung der erwähnten Halle (6000 m² Fläche, 15 m Höhe) sei ein erster grosser Schritt gemacht worden, so Odenwald. Heute sind über dreissig Firmen, vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zur Comadur S.A., die über 100 Mitarbeiter beschäftigt, auf dem Areal angesiedelt. Und nicht zu vergessen: Das Gasthaus zur Sodi, welches für das leibliche Wohl sorgt und offen ist für kulturelle Veranstaltungen (man erinnere sich: Jazz in der Sodi) oder grössere familiäre oder geschäftliche Anlässe. Man sei erfolgreich unterwegs, führt er weiter aus, und habe die richtigen Unternehmer gefunden, bodenständige Leute eben, die beim Projekt «Industriepark» auch an die Nachkommen denken.

Bewährtes Konzept

Laut Michael Odenwald arbeitet die SODI Industriepark AG eng mit der Standortförderung des Kantons zusammen, welcher die Kontakte zu interessierten Firmen vermittelt. Es gebe immer wieder Anfragen, obwohl das Unternehmen nicht gross Werbung mache und einzig in den Sozialen Medien wie Instagram und Facebook präsent sei. Grosse Erwartungen hegte man Anfang der 20er-Jahre dieses Jahrhunderts. Man habe zwei Projekte für neue Gebäude in der Schublade gehabt, aber das sei gestoppt worden. Als Folge des Ukraine-Konflikts seien zum Beispiel Firmen aus Deutschland sehr zurückhaltend geworden. Am erfolgreichen Modell: «Die Sodi baut selber und vermietet die Räume» wolle man aber festhalten. So schliesst sich der Kreis einer faszinierenden typischen Industriegeschichte ganz in unserer Nähe. Dank seriösem Unternehmertum nimmt ihre Fortsetzung aber vermutlich einen positiven Verlauf, und es besteht zurzeit kein Anlass zur Sorge, dass zerfallende Ruinen Zeugnis ablegen von einer einst blühenden Epoche.

EINIGE BEDEUTENDE FIRMEN UND IHRE TÄTIGKEITEN

Comadur

«Composants en Matériaux Durs», also «Hartstoffkomponenten»
Ein Unternehmen der Swatch Group

Carbagas AG

Anbieter von Gasen für die Industrie (z.B. für die Comadur S.A.) und das Gesundheitswesen

Lobeck Chemie AG

Chemiehandelsunternehmen

fretus AG

Tunnelsanierung/
Bauwerkinstandsetzung

OZG

Komplettanbieter für die medizinische Pflege und Station

SCHOELLKOPF AG

Kunststoffprodukte

Gebr. Meier Gemüsekulturen AG

Gemüseproduktion im gewachsenen Boden unter Glas (2 ha)

NEUES LEBEN IM EHEMALIGEN VERKAUFSLOKAL DER CONFISERIE LEUTWYLER

Bio-Gemüse – aber auch Kaffee und Kuchen

(kw) Neuerdings verkauft Daniela Scirè ihr Bio-Gemüse im ehemaligen Laden des Cafés Leutwyler. Der Laden soll aber nicht nur ein Verkaufslokal sein, sondern auch ein Ort, wo sich Menschen ungezwungen treffen können.

Wer regelmässig auf dem Zurzi-Märt einkauft, kennt den Gemüsestand von Hans Peter Meier, Biomeier, aus Full. Jahrelang kümmerte sich Daniela Scirè um diesen Stand. Seit Ende des letzten Jahres findet man ihn an der Ecke Quellenstrasse/Hauptstrasse im ehemaligen Verkaufsladen der Confiserie Leutwyler, und zwar nicht nur jeden zweiten Samstag, sondern auch unter der Woche. Was ist passiert?

Menschen zusammenbringen – positiver Energie Raum geben

Hans Peter Meier ging Ende 2024 in Pension, und Daniela Scirè machte sich mit Beginn des neuen Jahres 2025 selbständig. Ihr Konzept: Verkauf von Bio-Gemüse und aufzeigen, was man alles mit dem herrlichen Produkt Gemüse machen kann, statt Teile davon als nichtgeniessbar wegzuerwerfen. Und weiter: In ihrem Laden sollen sich Menschen ungezwungen treffen können, zum Beispiel zu Kaffee und Kuchen, zu interessanten Gesprächen, kurz: Viel positive Energie soll von ihrem Treffpunkt ausgehen!



Gemüse ist ihre Leidenschaft: Daniela Scirè

Treue Stammkundschaft

Es sei erfreulich angelaufen, berichtet Daniela Scirè, und dankt gleichzeitig ihrer treuen Stammkundschaft, die sie sehr unterstützt. Sie beschäftigt sich auch damit, wie es weitergehen soll, und ist dabei um Ideen nicht verlegen. Beispielsweise frische selbstgemachte Teigwaren anbieten? Kurse – auch für Kids? Interessanten Menschen für Gespräche Raum geben, nicht aber negativen Energien, dafür steht Daniela Scirè ein. Ihre optimistische Einstellung und ihr offenes Wesen tun wohl, und deshalb ist es gut möglich, dass sich an der Ecke Quellenstrasse/Hauptstrasse in verlassenen Lokalitäten wieder etwas Nachhaltiges entwickelt. Unterstützen wir es!



Auch das Innere des ehemaligen Verkaufsladen ist geschmackvoll eingerichtet



Einladend wird das Bio-Gemüse vor dem Laden präsentiert

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag	09.00 – 16.00
Mittwoch	09.00 – 16.00
Freitag	09.00 – 16.00
Samstag	09.00 – 16.00
Montag/Donnerstag	geschlossen

Start des Evaluationsprozesses «Zukunft Forst»

Die Gemeinden Ehrendingen, Fisibach, Tegerfelden, Endingen, Lengnau, Mellikon, Schneisingen, Siglistorf und Zurzach, der Kanton Aargau und die Taunergenossenschaft Mellikon geben den Startschuss für die Evaluation zur Zukunft ihrer Forstwirtschaft. In einem partizipativen Verfahren werden zwei Organisationsmodelle der Forstbetriebe für die Region geprüft.

In einer ersten Projektphase erfolgte eine Analyse der aktuellen Situation mit der World-Café-Methode, bei der in Arbeitsgruppen relevante Themen der Forstorganisation diskutiert und festgehalten wurden. Die Ergebnisse dieser Gespräche führten zu einer vertieften Betrachtung der organisatorischen und betrieblichen Möglichkeiten und der Erarbeitung von möglichen Umsetzungsvarianten.

Nach einer SWOT-Analyse der einzelnen Forstbetriebe wurde das Modell «Bildung eines oder zwei Forstbetriebe über alle Gemeinden mit verschiedenen Betriebseinheiten/Standorten» favorisiert. Bis Ende Juni 2024 wurden alle beteiligten Gemeinden und Eigentümer eingeladen, ihre Bereitschaft zur Teilnahme am Projekt zu bestätigen und Ressourcen für die Arbeitsgruppen zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinderäte Döttingen, Klingnau und Koblenz haben sich gegen die weitere Prüfung ausgesprochen.

Als Basis für sämtliche Arbeiten werden nun weitere Grundlagen zum aktuellen Betriebsgeschehen aufbereitet. Dabei wird insbesondere auf das nachhaltig realisierbare Umsatzvolumen sowie auf die spezifischen Qualitätsansprüche in den einzelnen Leistungsbereichen und den sich abzeichnenden Fachkräftemangel eingegangen. Im Weiteren ist ein spezielles Augenmerk auf die Zweckmässigkeit der Verwaltungsstrukturen, der Führungsprozesse, die aktuelle Personalsituation und die verfügbaren Betriebsmittel und Gebäude zu richten. Dabei wird auch auf die Abgrenzung zu den kommunalen Werkbetrieben eingegangen. Die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den aktuellen Betriebsleitern. Als eine wichtige Rahmenbedingung wurde der Verbleib des heutigen Eigentums bei den Waldbesitzern festgehalten. Das Projekt bezieht sich ausschliesslich auf die Bewirtschaftung, Nutzung und Pflege der bestehenden Wälder.

Organisation während Evaluation

Eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus den Gemeinden, dem Kanton, der Taunergenossenschaft und den operativen Leitungen der Forstbetriebe (mit beratender Stimme) übernimmt die Gesamtkoordination und Leitung des Projekts. Die Organisation wird von Mäni Moser, Präsident Ortsbürgerkommission Zurzach, geleitet und schliesst eine externe Begleitung sowie administrative Unterstützung mit ein. Für den breiten Austausch und die Akzeptanz des Projekts sind Echogruppen vorgesehen. Dies sorgt für eine Einbindung der Waldbesitzer und ermöglicht die Berücksichtigung ihrer Anliegen und Perspektiven.

Die gewählte Organisation ermöglicht eine weiterhin intensive Zusammenarbeit aller Eigentümer und fundierte Abstimmung zwischen den Gemeinden. Bereits in der Anfangsphase wurden alle Gemeinderäte und Ortsbürgerkommissionen sowie die Mitarbeitenden in den weiteren Prozess integriert. Diese Transparenz fördert eine breite Akzeptanz und sichert eine enge Anbindung aller Beteiligten an die anstehenden Planungen und Entscheidungen.

Von Seiten der Gemeinde Zurzach werden nebst dem Arbeitsgruppenleiter Mäni Moser, Urs Keller, Böbikon, in der Arbeitsgruppe und Heiri Rohner, Wislikofen, Rosmarie Suter-Schumacher, Kaiserstuhl, Beat Rudolf, Rietheim und Roland Binder, Baldingen in der Echogruppe am Projekt arbeiten.

Die jährlichen Evaluationskosten belaufen sich auf CHF 4500 pro Institution. Trotz möglicher neuer Betriebsformen wird der Wald weiterhin im Besitz der aktuellen Eigentümer bleiben.

Der Zurzacher Wald ist Naherholungsgebiet, Sauerstoff- und Holzlieferant, Wasserspeicher und vieles mehr



Kleinkinderbetreuung Bajazzo Kids Bad Zurzach



Das Angebot der neu eröffneten Kleinkinderbörse ist bereits jetzt sehr gross und vielfältig

(sch/nk) Gegründet wurde der Verein als Familientreff Bajazzo anfangs der 90er Jahre in Endingen. Im Jahre 2019 wurde der Verein von Kerstin Haberstroh übernommen und konnte sich erfolgreich mit der Spielgruppe etablieren. Hinzu kamen weitere Angebote wie die Waldspielgruppe und Angebote für Familien. Im 2021 gründete der Verein eine weitere Spielgruppe in Bad Zurzach, zuerst an der Hauptstrasse und nach dem Umzug im Sommer 2023 nun an der Promenadestrasse 6. Die Räumlichkeiten umfassen einen grosszügigen Spiel- und Bastelraum, ein Tobe Zimmer sowie den separaten Essraum. Betreut werden die Kinder von ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen an fünf Werktagen pro Woche von 08.30–11.30 h, die Chrabbelgruppe findet jeweils Montag von 15.00–17.00 h statt. Die Kleinkinderbetreuung ist heiss begehrt. Von Montag bis Freitag finden sich jeweils bis zu 15 Kinder ein. Die meisten Kids verbringen einen Morgen in der Spielgruppenbetreuung, 2 oder 3 Tage werden jedoch auch gerne gebucht. Um den Kleinkindern den ersten Schritt in die grosse Welt zu erleichtern können sie sich bei einem Schnuppertag erst mal an die neue Situation gewöhnen und die zukünftigen Spielkameraden kennenlernen. Die Kinder verstehen sich sehr gut miteinander, auch wenn oft nicht die gleiche Sprache gesprochen wird. Den

fremdsprachigen Kindern hilft es, Deutsch zu lernen, ist dies doch die Voraussetzung für den Übertritt in die Schule.

Jeden Tag und bei fast jedem Wetter gehen die Kinder mit ihren Betreuerinnen nach draussen. Im Innenhof der Spielgruppe können sie sich nochmal austoben und viel frische Luft schnappen, bevor es nach Hause geht. Nach den Frühlingsferien starten die Bajazzo Kids auch wieder mit der Waldspielgruppe auf dem Achenberg. Was gibt es Schöneres als in den Wald zu gehen und die Natur mit allen Sinnen zu fühlen. Höhepunkt ist immer das Kochen auf dem knisternden Feuer. Die Betreuerinnen freuen sich auf die Anmeldung von mindestens 6 Kindern, da es einer grossen und intensiven Vorbereitung bedarf. Zweimal pro Jahr wird an Brückentagen ein fünfstündiger «Spezial-Wald-Tag» für 3–10-jährige Kinder durchgeführt. Bis zu 25 Kinder freuen sich jeweils auf einen tollen erlebnisreichen Tag im Wald.

Der Abschluss des Spielgruppenjahres bildet der Ausflug für die Kinder, die in den Kindergarten kommen. Im vergangenen Jahr war dies der Besuch bei der Feuerwehr Bad Zurzach mit dem Höhepunkt eines Aufstiegs der grossen Kinder auf der Drehleiter.

Im September 2024 wagte sich der Verein an ein neues grosses Projekt und eröffnete voller Stolz die Chinder-Chleiderbörse, ebenfalls an der Promenadestrasse 6. Nebst gebrauchter Kinderkleidung können dort kostengünstig Spielsachen, Bücher und alles rund ums Baby erworben werden. In die Chleiderbörse integriert ist ein gemütliches Kafistübli, das zum Plaudern und Verweilen einlädt.

Neben Bajazzo-Kids stehen noch weitere Kitas in Bad Zurzach zur Verfügung:
<https://www.zurzach.ch/kibeangebot>



Hier lernen die Kleinen schon früh aufeinander einzugehen

First Responder Zurzach – Im Notfall schnell zur Stelle

Da, wo medizinische Hilfe dringend benötigt wird und jede Minute zählt, sind seit rund vier Monaten die First Responder Zurzach im Einsatz.

Seit September 2024 gilt es ernst für die First Responder Zurzach. Denn seit dann werden die speziell ausgebildeten Laienhelfer von der kantonalen Notrufzentrale bei Herzkreislauf-Notfällen aufgeboden. Die Idee hinter dem First Responder Konzept ist, dass ein Patient bereits vor dem Eintreffen des Rettungswagens eine medizinische Erstversorgung erhält. Zwar gibt es im Kanton Aargau seit diesem Frühjahr ein flächendeckendes First Responder Konzept, dieses beschränkt sich aber auf die Einsatzstichworte Bewusstlosigkeit oder Leblosigkeit.

Bessere Erstversorgung bei Herz-Kreislaufnotfällen

Die Gründerinnen des Vereins First Responder Zurzach, Sabine Schraner, Karin Wegmann und Franziska Marques wollten einen Schritt weitergehen. «In unserer Region dauert es teilweise sehr lange bis ein Rettungswagen vor Ort ist, darum macht es Sinn, dass auch bei anderen medizinischen Notfällen First Responder eintreffen», erklärt Franziska Marques, die Präsidentin des Vereins. Dafür sind aber vertiefte Kenntnisse in der Ersten Hilfe notwendig. Die Mitglieder des Vereins First Responder Zurzach erlangen und trainieren diese Kenntnisse an vier Übungen im Jahr. Sie können daher zusätzlich auch bei den Alarmstichworten Brustschmerzen oder Atemnot, fundierte erste Hilfe leisten.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DRINGEND BENÖTIGT

Auch finanziell ist der Verein auf Unterstützung angewiesen, damit die nötigen Ausbildungen und das eingesetzte Material bezahlt werden können. Wenn Sie den Verein als Sponsor unterstützen möchten, können Sie dies auf der Vereinswebsite machen: www.fr-zurzach.ch



Seit dem 12. September 2024 können die First Responder Zurzach nun für die drei Gemeinden Fisibach, Mellikon und Zurzach von der Sanitätsnotrufzentrale aufgeboden werden. Es zeigte sich schnell, dass die First Responder gebraucht werden. «In den ersten vier Monaten hatten wir bereits rund fünfzig Einsätze», bilanziert Franziska Marques. Die First Responder werden jeweils per Telefon-App alarmiert und rücken direkt zum Einsatzort aus. In Absprache mit den drei Gemeinden organisierte der Verein auch verschiedene Materialstandorte, die zu jeder Tages- und Nachtzeit von den First Respondern erreicht werden können. Dort stehen gut ausgestattete Sanitätsrucksäcke bereit, die alles nötige Material zur Erstversorgung beinhalten.

Verstärkung ist willkommen

Das First Responder System beruht auf ehrenamtlichen Ersthelfern. Aktuell zählt der Verein 35 Mitglieder. «In unserem Einsatzgebiet müssen wir elf Ortschaften abdecken. Darum benötigen wir möglichst aus allen Ortschaften Mitglieder, um schnelle Hilfe vor Ort sicherstellen zu können», erklärt die Vereinspräsidentin. Darum ist der Verein aktiv auf der Suche nach weiteren Mitgliedern. Interessierte Personen können sich über die Website www.fr-zurzach.ch melden. Die Mitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Entschädigung dafür aber eine sehr gute Ausbildung im Bereich Erste Hilfe. «Das Ziel ist, dass wir alle unsere Mitglieder auf das Ausbildungsniveau IVR 2 bringen», erklärt Franziska Marques. Diese schweizweit genormten Ausbildungsstufen vermitteln ein fundiertes Wissen in Erster Hilfe und wird zum Beispiel für Betriebsnothelfer und ähnliche Funktionen gefordert.



Von nichts kommt nichts – um für ihre wertvollen Einsätze jederzeit bereit zu sein, bilden sich die «First Responder» vier Mal jährlich weiter.

Autorin: Franziska Marques

100 JAHR JUBILÄUM

100 Jahre alt und kein bisschen staubig – lasst uns feiern – Hoch die Gläser!

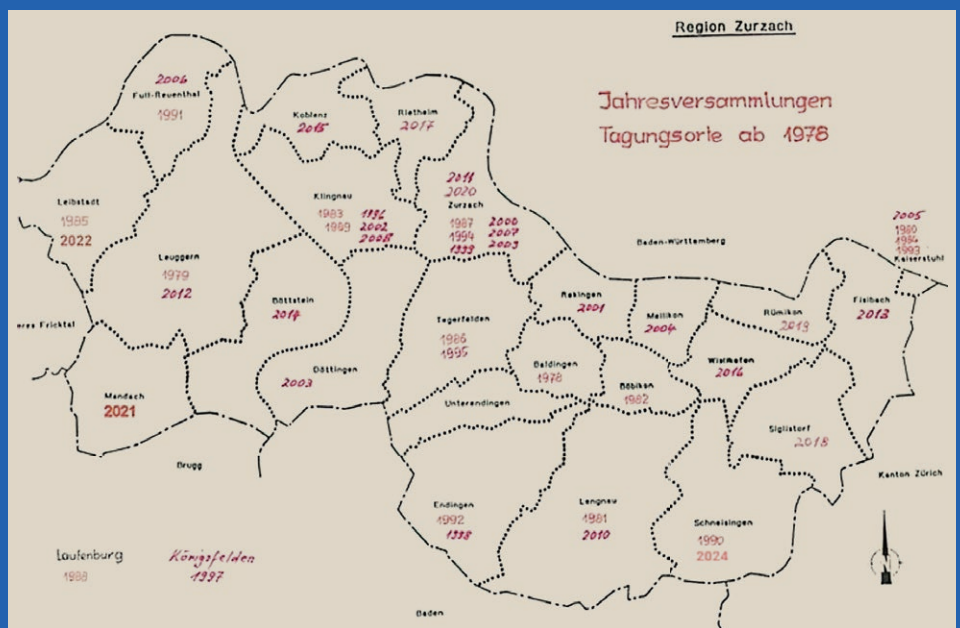
(cm) Die Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach – kurz HVBZ wurde am 22. März 1925 im Ochsen in Bad Zurzach gegründet. Nun feiert der Verein seinen 100. Geburtstag. Übers ganze 2025 verteilt finden Festivitäten & Anlässe statt.

Geschichte ist der Boden, auf dem wir stehen ...

Basierend auf den Statuten aus der Gründerzeit möchte die HVBZ fit für die nächsten 100 Jahre werden! Die Vision lautet, das gemeinsame Kulturerbe bewusst zu machen und in die nächsten Generationen zu tragen.

Das wird nicht immer einfach werden, doch der Vorstand ist engagiert und bereit, die Arbeit anzugehen.

Der Verein mit rund 400 Mitgliedern beschäftigt sich mit der Geschichte des Bezirks Zurzach – was sich dann auch in der jeweiligen Jahresversammlung spiegelt: denn diese GV reist wie ein Wanderpokal durch den ganzen Bezirk – jedes Jahr an einem anderen Ort. Eindrücklich zeigt dies auch die «ewige Karte» mit den Tagungsorten ab 1978.



Zurück zu den Wurzeln

Und die Jahresversammlung im Jubeljahr 2025 findet wieder in Bad Zurzach statt. Auf den Tag genau 100 Jahre nach der Gründung wird man sich am Samstag, 22. März in der Oberen Kirche treffen. Präsident Rolf Lehmann wird erste Auszüge seiner Forschung zur Geschichte der HVBZ präsentieren – vielleicht sogar in historischen Kleidern gewandet? Sobald das Geschäftliche abgewickelt ist, darf im Forum gleich nebenan das Glas erhoben werden, um aufs Geburtstagskind anzu-stossen, und zum geselligen Teil des Abends zu wechseln.

Angemeldete Mitglieder und ihre Begleitung, Behördenvertreter des Bezirks sowie geladene Gäste wechseln dann ins Zentrum Langwies, wo ab 19 Uhr mit gediegenem Abendprogramm mit Essen und Unterhaltung gefeiert wird.

Die speziell für diesen Anlass wiederbelebten vereinigten Zurzibietler Jugend-

musiken treten auf, bestehend aus dem Jugendspiel Surbtal, der Jugendmusik Zurzach, dem Jugendensemble Schneisingen und der Jugendband Klingnau. Mit einem vergnüglichen Auftritt wird zudem der bekannte Kabarettist Edgar Zimmermann den Abend bereichern. Hoch die Gläser!

Das Bezirksmuseum Höfli – hier wird Geschichte geschrieben



Ziel und Zweck des Kulturerbe-Tages

Zur Teilnahme am Kulturerbe-Tag am Samstag, 29. Juni 2025 ist die ganze Bevölkerung eingeladen. Unter Leitung der Kantonsarchäologie und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zurzach, Bad Zurzach Tourismus sowie örtlichen Vereinen und Kulturschaffenden wird dieser Anlass im Flecken durchgeführt. Die reiche, kulturelle und historische Hinterlassenschaft in und um den Flecken ist eindrucksvoll!

Statuten der Historischen Vereinigung von Zurzach und Umgebung.



AGENDA

- Jahresversammlung am Samstag, 22. März
- Kulturerbe-Tag, Sonntag, 29. Juni
- Jubiläums-Exkursionen, Samstag, 20. September
- Vernissage Jubiläums-Schrift, Samstag, 8. November



1925, Ausflug Chüngelverein

Ziel des Kulturerbe-Tages ist es, der Bevölkerung eine Möglichkeit zu geben, ihr kulturelles Erbe in ihrem direkten, persönlichen Umfeld kennenzulernen und daran teilhaben zu lassen. So wird ein Bewusstsein für eine gemeinsame Vergangenheit geschaffen, was identitätsstiftend wirkt und einen Orientierungspunkt in einer sich immer schneller verändernden Alltagswelt bieten kann. Denn nur wer seine Wurzeln kennt, ist auch bereit, den Blick für Neues zu öffnen und sich weiterzuentwickeln.

Von den Zurzacher Sagen, vorgetragen von Jürg Steigmeier, zu den römischen Legionären, von den Messehäusern zur Heiligen Verena, den Katakomben unter dem Verena-Münster bis hoch hinauf zum Münster Glockenturm und zurück zu Speis und Trank – sogar römische Snacks wie vor 2000 Jahren dürfen genossen werden.

Kennst du den Bezirk Zurzach?

Als dritter Höhepunkt sind für Samstag, 20. September 4 Exkursionen gleichzeitig vorgesehen:

Surbtal, von Lengnau bis Tegerfelden
Rheintal, von Kaiserstuhl bis Bad Zurzach
Kirchspiel, von Leibstadt bis Böttstein
Aaretal, von Koblenz bis Döttingen

Natürlich wird die Entscheidung schwerfallen, in welche Richtung man sich aufmacht, um unter fachkundiger Führung historisch interessante Örtlichkeiten im Bezirk Zurzach zu erkunden – aber der krönende Abschluss aller 4 Tagesausflüge wird gegen Abend im Kulturhaus in Kleindöttingen bei einem speziellen Abendessen mit Unterhaltung und Überraschungen stattfinden. Damit gefeiert werden kann, ist jeweils auch der Transport gesichert. Aber Achtung – beschränkte Platzzahl – *dä Schnäller isch dä Gschwinder*. Hoch die Gläser!

Gratis Jahresschrift für HVBZ Mitglieder

Wie versierte HVBZ Member bereits wissen, erscheint alle 2–3 Jahre eine sehr lesenswerte Jahresschrift, mit vielen informativen sowie interessanten Artikeln und Beiträgen. Und endlich an der Vernissage am Samstag, 8. November werden wir sie in den Händen halten: die 2025er Jubiläumsschrift – druckfrisch und originalverpackt. Das HVBZ-Jubiläum findet seinen Abschluss im Weinbaumuseum Tegerfelden, wo die Autoren Auszüge aus den Kapiteln und Beiträgen vorstellen werden. Natürlich bei Häppchen und einem guten Tropfen edlem Rebensaft oder frischem Most: Hoch die Gläser! Es lohnt sich, zusammen mit HVBZ Kolleginnen und Kollegen auf angenehme Art und Weise den Bezirk Zurzach zu entdecken, sich auf seine Wurzeln zu besinnen und ab und zu das Glas auf das Geburtstagskind zu erheben. 100 Jahre alt und noch kein bisschen staubig – lasst uns zusammen feiern!



Noch 9 Monate bis zum Zurzifäscht

(aj) Das OK des Zurzifäschts 2025 ist bereit, in See zu stechen!
 Beim Neujahrsapéro am 5. Januar wurde das symbolische Gummiboot feierlich «eingewassert». Jetzt heisst es: Segel setzen, um das dreitägige Jugend- und Dorffest am 12. September 2025 zu starten.

ZURZI FÄSCHT für alle
 Das Jugendfest 12.-14. September 2025

Ein Fest von, mit und für die Gemeinde

Unter dem Motto «Wasser erläbel!» werden über 25 Vereine sowie alle Primar- und Oberstufenschulklassen der Standorte Rekingen, Rietheim und Bad Zurzach aktiv mitwirken. Für die über 900 Schülerinnen und Schüler ist das eine ganz besondere Gelegenheit, denn das letzte Jugendfest liegt mehrere Jahre zurück. «Das Jugendfest ist längst überfällig», betonte OK-Präsident Stefan Indermühle beim Neujahrsapéro und unterstrich die grosse Vorfreude aller Beteiligten auf dieses einzigartige Ereignis. Auch das Fläcke-fäscht von Bad Zurzach, das 2015 zuletzt stattfand, musste aufgrund von Corona pausieren.

Nun ist der Moment gekommen, diese wertvolle Tradition wieder aufleben zu lassen und ein unvergessliches Erlebnis für die gesamte Gemeinde zu schaffen. Dabei markiert dieses Fest einen prägenden Meilenstein: Für die Gemeinde Zurzach ist es das erste Jugend- und Dorffest in der noch jungen Geschichte ihrer neun Ortschaften.

Gemeinsam anpacken

Damit dieses Fest zu einem Erfolg wird, braucht es eine vielfältige Unterstützung aus der Gemeinde, von Vereinen, engagierten Privatpersonen und lokalen Unternehmen. Wer dabei sein möchte – als HelferIn/Helfer, UnterstützerIn/Unterstützer oder Sponsor – ist herzlich eingeladen, sich direkt beim OK zu melden (info@zurzifaescht.ch) oder die Homepage zu besuchen. Jede Unterstützung trägt dazu bei, dieses besondere Fest Wirklichkeit werden zu lassen. Das OK bedankt sich bei allen, die das Zurzifäscht auf irgendeine Weise unterstützen.

Aktuelle Informationen, Einblicke und Updates zum Programm sind auf den Social-Media-Kanälen des Zurzifäschts (Facebook und Instagram) sowie auf der Webseite «www.zurzifaescht.ch» zu finden.



Werde auch Du
 Gönner oder Sponsor:



Am Neujahrsapéro wurde das Zurzifäscht der Bevölkerung mit Voldampf präsentiert

VERANSTALTUNGSKALENDER VON BAD ZURZACH

Alle Events auf einen Blick

Bad Zurzach Tourismus bietet auf der eigenen Website einen übersichtlichen und stets aktuellen Veranstaltungskalender, der sowohl Einheimischen als auch Gästen hilft, die besten Events der Region zu entdecken. Dieser Kalender ist eine wertvolle Ressource für alle, die wissen möchten, was in und rund um Bad Zurzach passiert – sei es ein Konzert, ein Markt, ein Sportevent oder eine kulturelle Veranstaltung. Ein «must have» Eintrag für jeden Veranstalter sozusagen.

Unser Veranstaltungskalender wird in Zusammenarbeit mit Guidle, einer führenden Plattform für Event-Management, gepflegt. Damit stellen wir sicher, dass unsere Besucher immer die neuesten Informationen zu anstehenden Events erhalten. Zudem sind wir stolz darauf, dass unser Kalender direkt mit Schweiz Tourismus und Aargau Tourismus verlinkt ist, was Bad Zurzach noch mehr Sichtbarkeit und Reichweite verschafft.

Die Vorteile für Veranstalter sind vielfältig: Mit einem einzigen Eintrag im Veranstaltungskalender können mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. So werden Events nicht nur auf der Website von Bad Zurzach Tourismus angezeigt, sondern auch in den Wochen- und Tagesprogrammen der Hotels sichtbar gemacht. Darüber hinaus können die Events auf den Partner-Websites von Schweiz Tourismus und Aargau Tourismus aufgeschaltet, im Newsletter erwähnt und als Plakate oder Flyer im Tourismusbüro sowie in der Therme Zurzach zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise erreichen Veranstaltungen eine breite Zielgruppe und profitieren von maximaler Sichtbarkeit.

Für Gäste und Einheimische bedeutet dies, dass sie immer bestens informiert sind und keine spannenden Events verpassen. Ob beim Entspannen in der Therme, beim Besuch eines lokalen Restaurants oder beim Übernachten in einem der Hotels – der Veranstaltungskalender hilft, die Region noch intensiver zu erleben und zu geniessen.

Verantwortlich für die Pflege und Aktualisierung des Kalenders ist Petra Elke von Bad Zurzach Tourismus. Sie steht allen Vereinen, Privatpersonen und Veranstaltern unterstützend zur Seite, die ihre Events eintragen möchten, und hilft bei eventuellen Problemen gerne weiter. So wird gewährleistet, dass jedes Event korrekt und zeitnah im Kalender erscheint.

Nutzen Sie den Veranstaltungskalender auf unserer Website und bleiben Sie immer bestens informiert – ob für Ihren nächsten Besuch oder einfach, um das lokale Leben und die Vielfalt unserer Region voll auszukosten.



Petra Elke von Bad Zurzach Tourismus

Das Papa Moll Fest zieht jedes Jahr viele junge Familien nach Bad Zurzach. Nicht zuletzt weil der Event schon früh im Veranstaltungskalender zu sehen ist



[www.badzurzach.info/
veranstaltungen-in-und-um-
bad-zurzach/](http://www.badzurzach.info/veranstaltungen-in-und-um-bad-zurzach/)



Kultur 2024

Auch das vergangene Jahr brachte eine Vielfalt von kulturellen Höhepunkten nach Zuzach. Hier ist eine kleine visuelle Rückschau, mit von der Kulturkommission Zuzach unterstützen Anlässe.



Aargauer Serenade am Festival der Stille in Kaiserstuhl



Die drei Protagonisten sorgten während der Krimnacht für viel Spannung aber auch für den einen oder anderen Lacher



Konzert der Balkan Lovers im Innenhof vom Gasthof zur Waag



Die Kulturnacht begeisterte auch im 2024 wieder durch ihre bunte Vielfalt



Das Köhlerfest wusste zu gefallen und zog ein grosses Publikum an

Orgelzauber in
der in der Kirche
St. Katharina in
Kaiserstuhl



Galun im Dracolorium



Gold im Turm von Kaiserstuhl



Kürbisschnitzen und Herbstfütz auf dem Chlebbüchli



Oktoberfest in Böbikon



VERANSTALTUNGEN

FEBRUAR BIS MÄRZ 2025

#WIRERLEBENZURZACH

27.02.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Chesslete Sternenbrunnen, Bad Zurzach, 6.00 Uhr
27.02.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Eröffnung und Beizen-Fasnacht mit Schnitzelbänken Verenamünster, Bad Zurzach, 19.00 Uhr
28.02.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Schnitzelbank Friitig im Höfli Höfli, Bad Zurzach, 20.11 Uhr
01.03.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Wahl Zurzacherin/Zurzacher des Jahres 2025 Gemeindezentrum Langwies, Bad Zurzach, 17.00 Uhr
01.03.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Beizen-Fasnacht Bad Zurzach, 20.00 Uhr
03.03.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Kinderfasnacht mit Umzug Gemeindezentrum Langwies, Bad Zurzach, 13.30 Uhr
04.03.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Fasnachtsball für Alt und Jung Generationenhaus Pfauen, Bad Zurzach, 15.00 Uhr
05.03.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Ättirüedi Sternenbrunnen, Bad Zurzach, 14.00 Uhr
05.03.2025	Fasnachtskomitee Fläckegeister Bad Zurzach	Zorzi-Fasnacht: Lätschete Gemeindezentrum Langwies, Bad Zurzach, 18.30 Uhr
26.03.2025	Stiftung Blutspende SRK Aargau-Solothurn	Blutspendeaktion Bad Zurzach Schulhaus Langwies, Bad Zurzach, 15.45–20.00 Uhr
15.02.2025	Kind-Jugend Zurzach	Saturday Night Sports – offene Turnhalle für Jugendliche Sporthalle Tiergarten, Bad Zurzach, 19.00–21.30 Uhr
15.03.2025	Kind-Jugend Zurzach	Saturday Night Sports – offene Turnhalle für Jugendliche Mehrzweckhalle, Rekingen, 19.00–21.30 Uhr
28.02.2025	Vortrag von Dr. Margrit Passarge	Der Blick ins intestinale Mikrobiom Gasthaus Sodi, Rekingen, 19.00–21.30 Uhr
12.04.2025	IG Zurzimärt	Zurzi Märt Zurzi-Märt, Bad Zurzach, 8.30–12.00 Uhr

Merkblatt Guide


zurzach.ch/anlaesseaktuelles

Weitere Informationen und Anlässe



ÖFFNUNGSZEITEN DER VERWALTUNG

Montag	08.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 18.30 Uhr
Dienstag	Vormittag geschlossen	13.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	08.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	Vormittag geschlossen	13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag	07.00 bis 14.00 Uhr durchgehend	

IMPRESSUM

«Ziitig» ist das offizielle Informationsorgan der Gemeinde Zurzach und erscheint im Jahr 2025 sechs Mal in einer Auflage von 4400 Exemplaren. Verteilung per Post in jeden Zurzacher Haushalt. Anregungen zum Inhalt und Beiträge sind erwünscht.

Nächste Ausgabe: Redaktionsschluss **13. März 2025**, Versand in alle Haushalte **4. April 2025**

Herausgeber: Gemeinde Zurzach

Kontakt/Redaktionsadresse: Abteilung Kanzlei, David Silva, Tel. +41 56 269 71 20, gemeinde@zurzach.ch

Redaktionsteam: Kurt Wahl (kw), Claudia Meierhofer (cm), Esther Scheuber (sch), Alexander Jovanovic (aj)

Gestaltung: CreaOcchio GmbH, Bad Zurzach Druck: Bürli AG, Döttingen Titelbild: Kaiserstuhl, Aufnahme von Marco Breyer

